

# Christleben

KATHOLISCH  
Im Dortmunder Süden

Christleben

*Familie*

Fa-mi-lie | Substantiv

Menschen die sich vertrauen und immer unterstützen. Auch wenn Liebe und Chaos hier oft beieinander liegen, ist es der Ort, an dem das Herz zuhause ist. Familie ist, wo das Leben beginnt und die Liebe niemals endet. Sie hält zusammen, ein Leben lang.

# Christleben – Vereinbarung zur Pastoral des Pastoralverbund Im Dortmunder Süden

Der Leitfaden unserer pastoralen Vereinbarung der sechs Gemeinden St. Clemens, St. Patrokli, St. Norbert, Heilige Familie, St. Franziskus Xaverius und Maria Königin entspringt dem Idealbild einer menschlichen Familie. Mit dem Verständnis, dass dieses Bild seit der Heiligen Familie von Nazareth bis zum jetzigen Zeitpunkt durch Veränderung geprägt ist. Zusammen möchten wir unsere Familie im Glauben verbinden – neu denken – gemeinsam mehr Familie sein, neue Familienmitglieder begrüßen, uns für Freunde und Nicht-freunde der Familie öffnen und uns der Mission stellen, einfach gebraucht zu werden! Wir nennen das Christleben ...

Christleben im Dortmunder Süden ist und wird Familie.

Gemeinsam mit Gott und dem Ziel, das Urvertrauen innerhalb einer Familie auf all unser Wirken zu bewahren oder neu zu entfachen. Familie zu sein heißt auch Höhen und Tiefen zu meistern. Das schweißt zusammen, sät tiefe Verbundenheit und definiert Familiendynamik neu. Denn die Bilderbuchfamilie sind wir schon lange nicht mehr – die Vielfalt der Familienformen ist immens – unsere Möglichkeiten ebenfalls ...

Der Familiensinn fußt auf intensiven Sitzungen und Prozessen zur Vereinbarung der Pastoral durch ehrenamtliche und hauptberufliche Treiber, die kirchliches Leben im pastoralen Raum schon seit jeher als Familie verstanden haben.

Unsere Familie ist, wie gesagt, noch nicht perfekt – die Fixierung eines Ist-Zustands wäre nicht ausreichend – die Festlegung eines Endpunktes ebenso wenig. Familie besteht über Generationen und leistet im Rahmen aller Gegebenheiten stets Großes, denn „die Familie ist eine Art Schule reich entfalteter Humanität“.

## Familie versteht

Das menschliche Leben ist stets im Wandel. Gemeinschaftliches Handeln muss fast täglich neu bewertet werden – Lebensphasen definieren sich neu. Wir müssen anpassungsfähig sein um etwas zu bewirken. Die heutigen Botschaften folgen nicht einer vorgegebenen Routine, sondern dem Nutzerverhalten. Dies bedienen wir, indem wir auch im Netz über „christleben.de“ und in den sozialen Medien mit Aktualität präsent sind, um auch die vermeintlich „Unnahbaren“ mit unserem Wirken zu erreichen.

## Familie grenzt nicht aus

Zeiten ändern sich und auch unser Engagement setzt auf die Akzeptanz von Diversitäten. Niemand wird ausgegrenzt – das vermitteln wir schon in unseren Kitas. Qualifikationen ehrenamtlicher Mitarbeitender stehen im Fokus – unsere Familie befürwortet keine Ausgrenzung.

## Familie pflegt

Im Zuge des demografischen Wandels richten wir unser Augenmerk ganz besonders auf unsere kranken und alten Mitmenschen. Mit Konzepten gegen das Alleinsein, mit Begleitungen und gezielten Begegnungen lassen wir niemanden zurück und erhalten Lebensfreude mit all unserem Können und Möglichkeiten.

# Familie ist Anlaufstelle (Ein Dach für die ganze Familie)

Der geplante Neubau unseres Hauses an der Clemenskirche als Ausdruck familiärer Gastlichkeit. Verstanden als zentrale Anlaufstelle der Begegnung in Best-Lage des pastoralen Raums. Von Großveranstaltung bis zum Treffpunkt für die Jugend; für Seniorengruppen, Chöre, Krabbelgruppen, Kreuzbund und Messdiener. Begegnungsstätte nach Messfeiern oder einfach als Ausweichort bei Schlechtwetter an Fronleichnam oder Mariä Himmelfahrt.

Ort der Begegnung für Alt und Jung oder als Integrationsstätte für Obdachlose, Bedürftige oder einfach Hilfesuchende – unter diesem Dach lebt die Familie mit all ihren Facetten.

Auch die Einbindung neuzugezogener und junger Familien wird durch gezielte Veranstaltungen unterstützt – von musikalischer Zusammenführung bis zu „einfach mal kennenlernen“-Abenden.

Unter dem Familien-Dach sind wir ein offenes Haus für das Leben im Dortmunder Süden und auch ein klein wenig genau das richtige Umfeld, um gemeinsam die Bewusstwerdung Gottes in der gesamten Familie erlebbar zu machen ...

## Familie beitreten – Familie sein – Familie pflegen

Der Eintritt in das Christleben kann schon weit vor der Taufe mit der Schwangerensegnung beginnen. Begleitend durch alle Lebensetappen stehen wir füreinander ein, geben unser Bestes und gehen auch den letzten Weg bis hin zum Totengedenken gemeinsam. Ein sakramentales Wirken Gottes, das sämtliche Lebensphasen begleitet, unseren Glauben festigt und den Raum für alle Lebenserfahrungen bereitstellt – mit Verbundenheit, Freude und Heilung.

## Familie fördert Nachwuchs

Wir müssen nicht alles neu erfinden. Mit dem Schwerpunkt Kitas und Familien-Pastoral verbindet uns eine Leitfunktion, die umgangssprachlich auch ein wenig den „Rechten Weg“ weisen soll. Durch die tägliche Arbeit in unseren Kindertagesstätten sehen wir uns in der Verantwortung, den jeweiligen Lebenssituationen entsprechend, Kindern und Erziehenden unterstützend zur Seite zu stehen. Wir investieren viel pastorales Engagement in die Gesellschaft von morgen.

## Familie beschützt

Das institutionelle Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist zentraler Bestandteil unserer Gemeinschaft. Ziel ist die Gründung einer Pilotgruppe mit Beteiligten aus allen Gremien/Verbänden, aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die Ihre Kompetenzen bündeln und klare Maßnahmen definieren.

## Familie begegnet

Zusammen geht Familie am besten! Es sind nicht die Orte, es sind die Gespräche und das Miteinander die uns vereinen. Von kleinen Imbisstreffen nach den Gottesdiensten, Grill- und Filmabenden bis hin zur gemeinsamen Trauerbewältigung gestalten wir Räume, die diese Erfahrung spürbar machen – egal wo.

## Familie verzeiht und spendet Trost

In jeder Gemeinschaft kommt es hin und wieder zu Konfrontationen über Ansichten und Handlungen, die uns tagtäglich vor kleine oder auch größere Herausforderungen stellen. Wir fangen auf, begegnen in erster Linie mit Neutralität und urteilen nicht vorschnell – in unserer Familie wird niemand mit seiner Trauer oder Schuld alleine gelassen. Beizustehen oder einfach nur zu verzeihen, gehört zu unserem tiefsten Selbstverständnis und prägte schon immer unser familiäres Handeln. Von freundschaftlichen Gesprächen über Seelsorge bis hin zur Beichte.

## Familie feiert Feste zusammen

In Gesellschaft sind wir vereint! So wie wir Sorge und Ängste miteinander teilen, teilen wir auch die Freude. Die Freude an Familienfesten und großartigen Zusammenkünften wie Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit oder einfach allem was Menschen glücklicher macht, wenn sie es in der Gemeinschaft erleben dürfen. Wir tragen gerne dazu bei und sind am liebsten mittendrin.

## Familie im Wandel

Wie Eingangs schon erwähnt, befindet sich die Bedeutung der „Familie“ stets im Umbruch und definiert sich von Generation zu Generation neu. Unsere Familie will und kann mithalten. Wir fördern Menschen und investieren in ihre Begabungen, die den aktuellen Ansprüchen gerecht werden. Wir wollen verstanden werden, ohne unsere Werte zu vernachlässigen und schaffen eine zeitgemäße Kultur des Vertrauens und der Verantwortung – das ist so und das wird immer so bleiben.

## Familie pflegt Kultur und Werte

Auch Familien haben, neben dem Zusammenhalt, definierte Regeln und Werte. Unsere Christleben-Familie hat das ausgeprägte Verlangen zu verbinden, zu stärken, zu helfen, zuzuhören, Menschen zu integrieren und vor allem neue Familienmitglieder zu begrüßen und zu begeistern.

# Vision

Wie der Mensch,  
so der Aufbruch – mit Gott voraus.

Die Vision verdeutlicht unsere Haltung: das Menschsein in einer Gemeinschaft mit Gott prägt unser tägliches Handeln – wir verstehen den christlichen Lebensstil als Zeichen eines zeitgemäßen Miteinanders auf dem Fundament der bestehenden Werte unserer Kirche.

Wir begegnen uns auf Augenhöhe. Teilen Verantwortung und agieren zukunftsorientiert, passen unser Engagement neuen Denkweisen an und werden mit unserer Liebe, unseren Taten und unserer Berufung begeistern und so zur Teilnahme animieren. Wir leben Gott, Vielfalt und die pure Liebe zum Menschen. Das macht glücklich, weltoffen und bringt Freude in die Herzen aller – immer und überall!



# Mission

Unser Weg wird (k)ein leichter sein.

Die Mission drückt unseren Anspruch aus: Wir nehmen die vielfältigen Sichtweisen zu unserer Kirche ernst, gehen auf individuelle Bedürfnisse ein und schaffen ein flexibles Umfeld für unser tägliches Wirken – für eine Gesellschaft, die wir auch in der Gegenwart verstehen und begeistern wollen.

**Aufmerksam und unverwechselbar.**

Wir schaffen ein neues Liebesgefühl zu Gott, denn wir gestalten aus festem Glauben zeitgemäße Lösungen für zeitgemäße Bedürfnisse – von Freude und Hoffnung bis Trauer und Angst. **Mitfühlend und souverän.**

Wir bündeln die Leistungsfähigkeit haupt- und ehrenamtlicher Christen, fördern die gemeinsame Berufung und unterstützen neue Ansätze zur effizienteren Zusammenarbeit mit Ausdauer, Konsequenz und Organisation.

**Miteinander und engagiert.**

Wir haben eine starke Idee. Sie ist Grundlage unseres Handelns, um zukunftsfähige Konzepte in nachhaltige Erfolge zu wandeln. Denn unser Tun symbolisiert wer wir sind, was unsere Rolle ist und was andere von uns erwarten dürfen. **Überzeugend und praxisnah.**

*aufmerksam*

*begeistert*

*bewegend*

Die Art und Weise, mit der wir unseren  
Anspruch kommunizieren und umsetzen werden.

Christleben Leitbild

Das Leitbild ist Weg-  
weiser. Verstanden  
als Orientierungshilfe  
und Prüfsiegel all  
unseren christlichen  
Handelns.



## *Leidenschaft* Unsere Religion ist nur ein Teil der Geschichte

Menschen entscheiden über unser Wirken. Wir sind mittendrin, mit deutlichen Aussagen und Stellungnahmen zu gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen. Wir sorgen für ein optimales Gleichgewicht aus Verständnis und Berufung.

## *Verantwortung* Aus „Einzelnen“ wird das neue „Alle“

Wir tragen die persönliche Verantwortung für die eigene Arbeit. Ob Priester, Hauptberufliche, Ehrenamtliche oder Helfer im Dienst der Kirche, unsere Stärken im Team entstehen über den Mut und die Entscheidungskraft eines jeden Einzelnen. Zusammen arbeiten wir an unseren Zielen und stehen füreinander ein.

## *Respekt und Vertrauen* Wir verändern einiges, aber nicht unsere Werte

Wir begegnen einander mit Nächstenliebe. Vertrauen ist ein Geschenk! Auch unser tägliches Handeln basiert auf gegenseitigem Vertrauen und steht für eine offene und direkte Kommunikation. Was wir vereinbaren hat Bestand – wir stehen für Ehrlichkeit, Transparenz und Seriosität.

## *Kreativität* Mach dein Christleben zu dem, was du willst

Mit unserer Kreativität sind wir Impulsgeber für Innovationen im christlichen Miteinander und messen unsere Ideen an der Wirksamkeit – von der Unterstützung bei Glaubenskrisen bis hin zum Geist Gutes zu tun und dies auch gerne über alle uns zur Verfügung stehenden Kanäle.

## *Be-geist-erung* Berufung heißt jetzt auch Aufbruch

Wir bekehren nicht, wir be-geist-ern durch Worte und Taten zur Verbreitung einer lebensbejahenden, frohen Botschaft. Wir überzeugen mit Angeboten, Inhalten und dienen den Berufungen und Charismen mit Überzeugung. Wir nehmen Ideen und Visionen ernst, gehen auf Bedürfnisse ein und schaffen ein Umfeld, in dem Begeisterung zum Selbstverständnis christlichen Lebens wird.

## *Spirit* Unglaublich kommt nicht in Frage

Mit der Euphorie eines Start-ups brennen wir täglich für unsere gemeinsamen Aufgaben. Ein Wir-Gefühl, das uns prägt, unseren Glauben stärkt und für eine konstante Qualität und Verlässlichkeit sorgt – von der karitativen Nächstenliebe bis hin zur Begrüßung am Telefon.

## *Vielfalt* Mehr Weltoffenheit für mehr Möglichkeiten

Die Vielfalt an Persönlichkeiten und Herausforderungen bestimmt unsere Rolle in der Gesellschaft. Sie prägt die gesamte Bandbreite unserer Aufgaben und Ziele.



ERZBISCHOF HANS-JOSEF BECKER

Die vorstehende Pastoralvereinbarung für den Pastoralen Raum Im Dortmunder Süden nehme ich zur Kenntnis und stimme ihr zu.

Mein Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen des Zukunftsbildes in ihrem Pastoralverbund mit Leben füllen.

Die Pastoralvereinbarung bildet die Grundlage für die nun folgenden Schritte der Umsetzung und Fortschreibung.

Allen Gläubigen wünsche ich viel Kraft, Mut und Gottes Segen bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralverbund.

Paderborn, den 8. August 2022



+ H.-J. Becker

Erzbischof

Az.: 1.11/A 24-30.13.1/2

Wir unterzeichnen diese Pastoralvereinbarung als verantwortliche Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden im Pastoralen Raum Pastoralverbund Im Dortmunder Süden, in den Kirchenvorständen und im Pastoralteam. Gemeinsam wollen wir die getroffene Vereinbarung umsetzen, weiterentwickeln und sie in die Zukunft tragen.

Für den Gesamtpfarrgemeinderat



Christoph Schulte, Vorsitzender

Für den Kirchenvorstand



Klara Becker,  
stv. KV-Vorsitzende St. Clemens



Britta Kilhof,  
geschäftsf. KV-Vorsitzende St. Patrokli



Franz-Reinhard Schlomberg,  
stv. KV-Vorsitzender St. Franziskus Xaverius



Winfried Rager,  
stv. KV-Vorsitzender Hl. Familie



Martin Grüning,  
stv. KV-Vorsitzender Maria Königin

Für die Steuerungsgruppe



Pastor Meinhard Elmer,  
Geschäftsführer der StG

Für das Pastoralteam



Pfarrer Christian Conrad,  
Leiter des Pastoralverbundes

Für die Stadtkirche Dortmund



Propst Andreas Coersmeier,  
Stadtdechant

KATHOLISCH  
Im Dortmunder Süden

Januar 2022